

# Feuer und Hammer

## Predigt über Jeremia 23,29

### zum Berggottesdienst am 2. Advent

---



Die Bergparade ist hier eingezogen –  
Die Uniformen waren ungelogen  
fantastisch, schmuck und herrlich anzuschauen!  
Ein Hoch auf diese Männer und auch Frauen!

Hier vorn, im Altarraum, an heiliger Stelle  
sitzt altbewährt die Bergmannszugkapelle.  
Wenn wir die Pauken und Trompeten hören,  
dann kann das manche Herzen echt betören!

Die Bergparade: Heute Brauchtumpfleger:  
Doch viele gingen lange Arbeitswege  
und waren lange, lange unter Tage:  
Die Arbeit, tief im Schacht, war eine Plage!

So denken wir auch bei der Bergkapelle Klang  
an den, der kräftig seinen Hammer unter Tage schwang,  
der Feuer für die Sprengung an die Zündschnur legte  
und Massen Abraum für die Bodenschätze weg bewegte.

Die Bergmänner in ihren Arbeitskluften,  
die mussten mächtig unter Tage schufteten.  
Gefährlich war 's! Und meistens war's ein kurzes Leben.  
Und was hat ihnen Kraft dafür gegeben?

Wer arbeitet, der muss auch richtig essen.  
Was Festes braucht der Mensch – ja nicht vergessen!  
Ein festes Herz – das ist es, was der Glaube schenkt!  
Wohl dem, der heute auch noch daran denkt!

Drum sind wir hier – zum Gottesdienst an diesem Ort  
und hören jetzt die Predigt und auch Gottes Wort.  
Das Wort voll Kraft – ein Hammer oder Feuer  
ist kostbar, wirksam und unendlich teuer!

Drum lasst uns hören heut auf den Propheten  
und darauf antworten, indem wir beten.  
Doch kann ich jetzt nicht endlos weiterdichten,  
versuche drum, den Rest in Prosa auszurichten:



Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

Bei dem, was wir hier tun – Gottesdienst feiern, Berggottesdienst – gibt es zwei Seiten zu bedenken:

Das, was wir hier äußerlich sehen, hören oder tun – und das, was eigentlich dahintersteckt.

Ich möchte es an dem **Berufszeichen der Bergleute** deutlich machen: **Schlägel und Eisen.**



Das kann man einfach als ein schönes, traditionelles Symbol sehen, vielleicht sogar als nostalgische Verzierung.

Aber Schlägel und Eisen waren **das** Handwerkszeug des Bergmanns!

Der Schlägel, das ist dieser grobe Hammer mit zwei Schlagflächen zum Treiben des Eisens.

Das Eisen sieht für den Laien zumindest auf dem Wappen vielleicht wie ein normaler Hammer aus – ist es aber nicht.

Mit dem Schlägel wurde das Eisen in das Gestein geschlagen, bis es stumpf war und ausgewechselt werden musste und anschließend neu scharf gemacht.

Da wurde ordentlich zugeschlagen, Gestein abgeschlagen!

Da ging es zur Sache, da war Kraft im Spiel!

Schlägel und Eisen als Abzeichen –

für manche vielleicht nur Zierwerk, Schmuck und Tradition.

Aber dahinter steckt etwas sehr Handfestes!

Oder nehmen wir die **Bergmannsbräuche**:

Wir pflegen sie z.T. noch oder lassen sie wieder aufleben.

Ursprünglich waren sie der notwendige Ausgleich für das schwere Leben des Bergmannes.

Die waren nicht nur romantischer Zeitvertreib.

Die Bergleute brauchten das. Für ihr Inneres.

Und deshalb begann auch der Arbeitstag mit **Gebet** im Huthaus.

Der **Glaube und das Gebet** waren nicht Luxus oder Kompott, sondern gehörten zur Substanz, aus der man lebte.

Das gab vielen die notwendige Kraft und Zuversicht.

Und **Gottes Wort**?

Für manche ist es vielleicht nur Zierde oder Tradition oder etwas für das Gefühl.

Andere bekennen: Das tut mir einfach gut. Das beruhigt mich.

Das darf es auch.

Aber wenn es **nur** noch gut tun darf, nur noch beruhigen, streicheln und bestätigen darf oder wenn wir es nur als Traditionspflege abtun, dann haben wir etwas ganz tief nicht verstanden.

In Jeremia 23 sagt Gott:

***Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR,  
und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?***

Warum arbeiten die Bergleute nicht mit

Samthandschuhen, Wärmflasche und Gummihammer?

Warum legen sie Feuer an die Lunte, dass es rumst

und zerschlagen mit ihren Hämmern und Eisen die Felsen?

Weil sie nicht nur ihre Zeit totschiagen wollen, sondern wertvolle Schätze zutage fördern!  
 Und die sind halt von hartem Gestein eingeschlossen.  
 Da kommt man nicht anders ran!  
 Und Gott will an unsre Herzen ran! Und dabei geht es um ewige Schätze.  
 Es kann sein, Gottes Geist wirkt mit einer wohltuenden, sanften Liebe an unserem Inneren  
 und wir spüren das bis ins Körperliche hinein.  
 Vielleicht überkommen uns dabei heilende Schauer.  
 Aber es kann auch sein, dass unsere Herzen tiefgefroren sind und hart wie Granit.  
 Und da braucht's Feuer und Hammer!  
 Weil Gott uns finden und freilegen und in Sein Licht bringen will.  
 Feuer verbrennt das Stroh und reinigt das Gold.<sup>1</sup>  
 Der Hammer legt frei, was unter harter Schale oder frommer Tarnung verborgen ist.  
 Und das ist nötig!

Jeremia ist mit **falschen Propheten** konfrontiert.<sup>2</sup>  
 Und die bildeten damals wie heute die Mehrzahl.  
 Die haben damals wie heute frommes Stroh gedroschen,  
 weich, und biegsam, angenehm und kuschlig.  
 Sie sprachen damals wie heute von Wohlstand und wohligen Träumen.  
 Sie faselten von Frieden und Fortschritt  
 und versprachen, dass Gott schon alles mitmacht und absegnet.  
 Natürlich waren sie beliebt und haben das die Leute gern gehört. Und ließen sich einlullen.  
 Wie heute.  
 Jeremia ist tief getroffen, wie Gott das bewertet. Hammerhart!:  
 Jeremia 23,9:

*Über die Propheten:*

*Gebrochen ist mein Herz in meinem Innern*

*es zittern meine Glieder, meine Knochen.*

*Ich bin wie ein betrunkenener Mann,*

*wie einer, der vom Wein bezwungen ist und taumelt*

*vor dem HERRN und vor seinen heiligen Worten.*

Das hat ihn bis ins Innerste getroffen und Mark und Bein erschüttert,  
 wie Gott die Lage Seines Volkes sieht  
 mit all den frommen Schwätzern, die angeblich im Namen Gottes reden.  
 Aber sie haben nur Stroh gedroschen  
 und damit die Sünde zugedeckt, die zum Himmel stank.

**Was soll das Stroh beim Korn?** fragt Gott.<sup>3</sup>

Es fault nur, aber lässt nichts wachsen.

Es deckt schön zu und raschelt romantisch, aber ernährt niemanden.

***Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR,  
 und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?***

Wenn ein Wort dich kalt lässt und unberührt, dann ist es nicht Gottes Wort –  
 oder es ist grade an dir vorbeigegangen.

Wenn es nichts freilegt und reinigt, zutage bringt, wachsen lässt,  
 ist es nicht Gottes Wort –

oder du warst nicht da oder bist erfolgreich in Deckung gegangen.

Wenn ein Wort nichts bewirkt, ist Gott nicht am Werk.

<sup>1</sup> Vgl. 1. Kor 3,12-15!

<sup>2</sup> Für die folgende Auslegung ist Jeremia 23,9-40 im Hintergrund zu sehen!

<sup>3</sup> Jer 23,28, wörtlicher übersetzt

Wenn's immer nur bestätigt und kitzelt<sup>4</sup> und schön ist,  
wenn es nur wiederholt, was andere auch sagen,<sup>5</sup>  
wenn es von der Mehrheit anerkannt ist und allgemeine Zustimmung findet,<sup>6</sup>  
dann haben wir es mit falschen Propheten zu tun  
oder mit falschen Lehrern, die Gottes Wort entleeren anstatt vollmächtig zu lehren.

Wir begehen das **500-jährige Reformationsgedenken.**

Ob nun Martin Luther seine Thesen wirklich mit dem Hammer an die Tür der Schlosskirche genagelt hat, ist bei den Historikern umstritten.

Sollen sie sich streiten.

Unbestritten ist, dass seine Thesen und Worte ein Hammer waren!

Und unbestritten ist, dass sie sich wie ein Lauffeuer ausbreiteten.

Leute haben Feuer gefangen.

Sie wurden getroffen von dem, was Luther sagte und schrieb.

Und da haben wir es wieder: Feuer und Hammer.

Woher kam das?

Ja, Luther hatte seine Fehler.

Möglicherweise hatte und machte er gegen Ende seines Lebens mehr Fehler als in den jungen Jahren.

Aber er war selber von Gottes Wort getroffen worden.

Sein Herz war unter Feuer, durch Gottes Nähe entzündet.

Er konnte sagen:

*Gott ist ein glühender Backofen voller Liebe,  
der da reicht von der Erde bis zu dem Himmel.<sup>7</sup>*

Das hat ihn umgekrepelt.

Viel frommer, wertloser Krempel ist dabei verbrannt!

Und so einiges wurde als bloßer Abraum und taubes Gestein erkannt und beiseite geschafft.

So kam der echte Schatz des Evangeliums wieder zum Vorschein!

Und so hat er das Wort Gottes wieder auf den Leuchter gestellt

und den Menschen damals eine Bibel gegeben, die sie verstehen konnten.<sup>8</sup>

Und das schlug ein wie ein Hammer!

Das verbrannte den frommen Zinnober und Aberglauben

und ließ einen befreienden, heilmachenden Glauben wachsen.

Und wie soll dieses befreiende, wirksame Wort Gottes verkündigt werden?

Luther schrieb:

*Ein Prediger soll Zähne im Maul haben, beißen und salzen  
und jedermann die Wahrheit sagen.  
Denn so tut Gottes Wort, dass es die ganze Welt antastet,  
Herren und Fürsten, und jedermann ins Maul greift,  
donnert und blitzt und stürmt gegen große und mächtige Berge,  
schlägt drein, dass es raucht,  
und zerschmettert alles, was groß, stolz und ungehorsam ist.<sup>9</sup>*

<sup>4</sup> Vgl. 2. Tim 4,3

<sup>5</sup> Vgl. Jer 23,30 oder auch 1. Kön 22; 2. Chr. 18!

<sup>6</sup> Luk 6,26

<sup>7</sup> Martin Luther: Acht Sermonen gepredigt zu Wittenberg in der Fastenzeit. Martin Luther: Gesammelte Werke, S. 2505 (vgl. Luther-W Bd. 4, S. 89) (c) Vandenhoeck und Ruprecht <http://www.digitale-bibliothek.de/band63.htm>

<sup>8</sup> Was heute leider kein Qualitätsmerkmal der Lutherbibel mehr ist, weil wir eben 500 Jahre später leben...

<sup>9</sup> WA, Bd. 10 I/1, S. 47, Z. 2ff. (Weihnachtspostille von 1522 - auf der Wartburg verfasst - : Epistel zu der Messe in der Christnacht, Titus 2, 11-15. - Weimarer Ausgabe Band 10 I/1, S. 18-58)

***Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR,  
und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?***

Luther hatte das erfahren und verstanden und verinnerlicht.

Inzwischen scheint das Feuer aus zu sein  
und der Hammer vergoldet im Wittenberger Museum zu liegen...  
Ob Gottes Wort in Deutschland noch einmal  
aufleuchtet, einschlägt und Menschen Feuer fangen?  
Oder verwalten wir nur alte Bräuche – Kirche als Museum zur Traditionspflege?

Was hat das Ganze mit **Advent** zu tun? – fragen Sie vielleicht schon die ganze Zeit.

Nun: *Advent* heißt *Ankunft* und dabei geht es um unsere **Zukunft**.

Genauer um das, was Gott in baldiger Zukunft tun wird  
und wie wir uns darauf vorbereiten sollten.

Wenn Sie Jeremia 23 lesen, dann entdecken Sie,  
Diese Prophetie schaut bis in die letzte Zeit.

Dann, *zur letzten Zeit werdet ihr es klar erkennen*, steht da.<sup>10</sup>

Wir sollten es aber jetzt schon erkennen!

Wenn Gott kommt, wenn Jesus wiederkommt,  
dann kommt ER nämlich zum Heil **und** zum Gericht.

Das bedeutet: Es wird sortiert!

Und Gottes Wort will und wird in uns jetzt schon sortieren!

Damit unser Leben tatsächlich heil wird und nicht verlorengeht.

So wie der Bergmann nichts anderes tut als sortieren:

Er trennt den Abraum von den Bodenschätzen. Das ist alles.

Und dazu braucht er Feuer – Feuer an der Lunte, um große Brocken wegzusprenge.

Und den Hammer – genauer: Schlägel und Eisen, um Felsen zu zerschlagen.

Das alles, um die Schätze zu freizulegen.

Und wenn Sie das Berufszeichen der Bergmänner sehen,  
nehmen Sie es bitte nicht nur als nostalgische Verzierung!

Es steckt viel mehr dahinter!

Und wenn Sie es sehen, denken Sie auch daran:

Wo Gottes Wort in Wahrheit wirkt,

da ist es **wie ein Feuer,**

**und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt!**

---

<sup>10</sup> Vers 20! Aber auch die Verse 3-8 schauen in die Zukunft.

## Gebet

Wir danken Dir, GOTT, für Dein Wort – die Bibel.  
Dort können wir lesen, was Du uns sagst.  
Wir danken Dir, Herr, für Deine Zeugen,  
die uns Dein Wort in Vollmacht ausrichten.

Rede zu uns, Herr! Hilf uns, zu hören!  
Lass uns Dich tiefer und tiefer erkennen!  
Sortiere Du aus, was Dich nicht ehrt!  
Und wirke in uns, was vor Dir besteht!

Komm Du hinein in alles Dunkel,  
erleuchte, die blind sind und Dich noch nicht kennen.  
Denen, die traurig sind, hilf neu zur Freude.  
Den Stolzen zeige, was ihnen fehlt.

Hilf uns zu durchschauen, was billig und falsch ist,  
und sehen, was echt ist und was von Dir kommt.  
Hilf, aufzugeben, was nur von Dir weggeführt  
und dafür ergreifen, was fest ist und bleibt.

Du, Jesus, bist auf die Erde gekommen  
und hast unser Leben als Menschen geteilt.  
Du kennst unsre Nöte, die Leiden und Ängste.  
Erbarme Dich unser! Und hilf uns, zu helfen.

Herr, Du wirst kommen als Richter und Retter.  
Dann regierst Du – und alles wird neu.  
Regiere Du jetzt schon in unsrem Leben.  
Und lass uns doch alles in Deinem Licht sehn.